

Andreas Gottsmann: Rom und die nationalen Katholizismen in der Donaumonarchie. Römischer Universalismus, habsburgische Reichspolitik und nationale Identitäten 1878-1914. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2010 (Publikationen des Historischen Institutes beim Österreichischen Kulturforum in Rom I. Abteilung, 16. Band). 408 Seiten, Abbildungen, Tabellen, eine Karte.

Seit Jahrhunderten war in vielen Teilen der Habsburger Monarchie die konfessionelle Zugehörigkeit ein entscheidender Faktor für die Entstehung kultureller Gemeinsamkeiten. Zwar verlor die Konfession als Identifikationsfaktor um die Jahrhundertwende um 1900 an Anziehungskraft gegenüber sprachlich nationalen Bindungen, dennoch wurde sie bis zum Ende der Doppelmonarchie von nationalen Bewegungen instrumentalisiert, wobei der Nationsbegriff zunehmend mit sakralen Werten verbunden wurde. Der vorliegende Band gehört in den Kontext des Interesses an Religion als gesellschaftlicher Ordnungskategorie in multiethnischen Regionen und Staaten, weil sich die Nation als allein maßgebliche Ordnungskraft als untauglich erwiesen hat. Dennoch fehlte bisher die Betrachtung des Phänomens des Nationalismus aus der Perspektive der obersten Autorität der Katholischen Kirche. Die vorliegende Untersuchung umfasst die Amtszeiten der Päpste Leo XIII. (1878-1903) und Pius X. (1903-1914), als jenem Zeitraum, in dem die genannte Problematik in allen Teilen der Donaumonarchie eskalierte. Den zahlreichen Streitigkeiten auf lokaler Ebene stehen die großen konfessionspolitischen Diskussionen und das Bemühen der Römischen Kurie um allgemeingültige Aussagen und Leitlinien gegenüber. Doch erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden in der umstrittenen Frage der liturgischen Verwendung der Volkssprachen neue Wege beschritten, was zur Entschärfung vieler kircheninterner sprachpolitischer Konflikte beitrug.

Siebenbürgen nimmt im vorliegenden Band nur eine kleine Rolle ein, der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der katholischen Renaissance bei den Slawen mit einem besonderen Augenmerk auf der Problematik etwa in Kroatien-Slawonien, in Dalmatien, Bosnien-Herzegowina, den böhmischen Ländern und Galizien. Bei der Darstellung der Haltung der Römischen Kurie zur ungarischen Nationalitätenpolitik werden die griechisch-katholischen Diözesen der Ruthenen und der Rumänen (somit auch Siebenbürgens) dargestellt. Von besonderem Wert ist die grundlegende Zu-

sammenfassung des Bandes, ein nach Bistümern geordneter biographischer Teil sowie ein reicher Dokumentenanhang.

Red.